

Deutsch

MAR 2

Teil 1: Sprachprüfung
Teil 2: Schreibaufgabe

Name

Kandidatennummer/

Vorname

Punktzahl (Teil 1)

Note (Teil 1)

- Die Sprachprüfung dauert **40 Minuten**, der Aufsatz **60 Minuten**.
- Die Sprachprüfung zählt einfach, der Aufsatz doppelt.
- Alle Aufgaben der Sprachprüfung sind auf den Aufgabenblättern zu lösen und nach 40 Minuten abzugeben.
- Die Aufsatzthemen sowie genauere Anweisungen zur Schreibaufgabe findest du auf einem separaten Blatt, das du nach Abgabe der Sprachprüfung erhältst.
- Es ist nicht erlaubt, mit Bleistift zu schreiben.
- **Es sind keine Hilfsmittel erlaubt.**

Viel Erfolg!

Teil 1: Sprachprüfung

Achte bei all deinen Lösungen auf eine korrekte Rechtschreibung!

Lies den folgenden Text und löse dann die dazugehörigen Aufgaben 1–6.

Träume: Kino im Kopf

Der Eintritt ist frei, das Filmprogramm Nacht für Nacht eine Überraschung: Komödie oder Horrorschocker? Wir können uns nicht aussuchen, welche Träume uns durchs Gehirn rauschen. Aber was passiert da in unseren Köpfen? Wir haben einen Traumexperten gefragt.

5 Drrring, der Wecker klingelt. Aus dem Bett klettern, ins Bad schlurfen, Licht anknipsen. Doch was ist das? Auf dem Klodeckel hockt – ein Monster! Gross, grau, gruselig, mit langen, spitzen Zähnen. Es knurrt, setzt zum Sprung an – da schlagen wir die Augen auf. So ein Glück, alles nur geträumt!

10 Im Mittelalter glaubten die Menschen, schlechte Träume wie dieser würden ihnen von fiesen Elfen eingebracht. Elfen nannte man damals Alben, daher kommt das Wort Albtraum. Heutzutage wissen wir: Egal ob lustig, irrsinnig oder zum Fürchten, für den nächtlichen Unfug in unseren Köpfen ist das Gehirn verantwortlich. „Die Regionen, die für Vernunft und Logik zuständig sind, arbeiten im Schlaf nicht“, erklärt der Traumexperte Stefan Klein. Er ist Wissenschafts-Journalist und hat ein Buch über

15 Träume geschrieben. „Deshalb können in Träumen Dinge passieren, ohne dass wir uns darüber wundern.“ Wie über Monster auf Klodeckeln.

20 Während die Logik also ein Nickerchen macht, hat die Fantasie in unserem Oberstübchen sturmfreie Bude: Sie mixt aus allem, was wir irgendwann einmal gesehen oder erlebt haben, neue Bilder und Geschichten zusammen, die wie Filme vor unserem inneren Auge ablaufen. Die Hirnteile, die für Gefühle zuständig sind, arbeiten dabei auf Hochtouren. Deshalb ängstigen uns schlechte Träume oft mehr als jeder Horrorfilm – und bleiben uns hartnäckig im Kopf. „Tatsächlich sind 80 Prozent der Träume, an die wir uns erinnern, unangenehm“, bestätigt Stefan Klein. „Das liegt aber nur daran, dass wir aus schweren Träumen öfter erwachen. Und wenn wir voll Angst oder Ärger aus dem Schlaf hochfahren, bleiben uns diese Gefühle natürlich im Gedächtnis.“ Dabei erleben wir nachts genauso viel Schönes. „Aber wenn wir einen Traum haben, in dem wir glücklich sind, schlafen wir einfach weiter – und am nächsten Morgen ist er vergessen“, sagt der Wissenschaftler.

30 Damit wir die Luftsprünge, die wir im Traum vollführen, nicht in Wirklichkeit machen, liegt unser Körper schlapp und schlaff im Bett. In manchen Schlafphasen sind sogar fast alle Muskeln gelähmt – nur lebenswichtige wie Herz und Atemmuskulatur arbeiten weiter. Fleissig in Bewegung sind aber auch die Augäpfel: Diese gleiten unter den Lidern hin und her und verfolgen das Traumgeschehen. Forscher nennen das „Rapid Eye Movement“, kurz REM, das bedeutet „schnelle Augenbewegungen“. In dieser

35 Schlafphase geht es in unserem Kopfkino besonders lebhaft zu. Doch auch für die anderen Phasen gilt: „Schlafen heisst fast immer träumen“, erklärt Stefan Klein. „Wir verbringen also gut ein Drittel unseres Lebens im Traum.“

40 Bloss: Wozu ist der ganze Spuk überhaupt gut? Darüber grübeln die Menschen schon lange. In der Antike dachte man zum Beispiel, über Träume vermittelten Götter den Menschen ihre Botschaften.

Traumexperte Stefan Klein hat eine andere Erklärung: „Wir müssen träumen, weil unser Gehirn so kompliziert ist. Nach einem ereignisreichen Tag gleicht es einer unordentlichen Küche, die aufgeräumt werden muss.“ Genau das passiert im Schlaf. Das Gehirn verarbeitet die Erlebnisse des Tages. Und dabei lernen wir sogar. „Träume sind wie ein Computerspiel, in dem wir für unser waches Leben trainieren.“ Auch

45 deshalb ist es wichtig, vor einer Prüfung gut zu schlafen: Labortests beweisen, dass viele Menschen schwierige Aufgaben im Traum durchspielen – und hinterher bessere Testergebnisse haben.

GEOlino, Nr. 03, März 2016

1 Sind die folgenden Aussagen richtig, falsch oder kommen sie im Text gar nicht vor? Kreuze an.richtig falsch kommt im Text
nicht vor

- Die mittelalterliche Vorstellung darüber, wieso Menschen Albträume haben, wird von heutigen Traumexperten widerlegt.
- Stefan Klein ist Traumdeuter von Beruf.
- Schlechte Träume ängstigen uns oft mehr als jeder Horrorfilm, weil sie eine Mischung aus eigener Erfahrung und Fantasie sind.
- 80% all unserer Träume sind unangenehm.
- Wenn sich während eines Traums unsere Augäpfel schnell bewegen, schlägt auch unser Herz schneller.

	5
--	---

2 Beantworte die folgenden Fragen.

- a) Für welche zwei Aspekte sind die Hirnregionen zuständig, die im Schlaf ruhen?
- _____
- b) Welche zwei Muskeln (oder Organe) ruhen in keiner Schlafphase? Wieso ruhen sie nicht?
- _____
- _____
- c) In welcher Schlafphase geht es in unserem Kopfkino besonders lebhaft zu?
- _____
- d) Welche Vorstellung über Träume hatten die Menschen in der Antike?
- _____
- e) Aufgrund welcher Feststellung kommt Stefan Klein zum Schluss, dass wir gut ein Drittel unseres Lebens im Traum verbringen?
- _____
- f) „Genau das passiert im Schlaf.“ (Z. 43) – Was ist mit dieser Aussage gemeint?
- _____
- g) Aufgrund welcher Erkenntnis kommen Fachleute zum Schluss, dass wir im Schlaf lernen?
- _____

	8
--	---

3 Schreibe passende Erklärungen in ganzen Sätzen.

a) Erkläre, wieso wir für schlechte Träume die Bezeichnung „Alpträume“ haben.

b) Erkläre, wieso uns schlechte Träume eher in Erinnerung bleiben als schöne Träume.

	2
--	---

4 Ersetze die folgenden Ausdrücke durch ein bedeutungsgleiches Wort. Der Sinn, den die Wörter im Text haben, muss erhalten bleiben.

Experte (Zeile 14)

Nickerchen (Z. 17)

Prozent (Z. 22)

Phase (Z. 35)

passieren (Z. 43)

	5
--	---

5 Wortschatz 1: Notiere vier Adjektive, die zur Wortfamilie „Traum“ gehören.

a) _____

b) _____

c) _____

d) _____

	2
--	---

6 Wortschatz 2

Sind die folgenden Definitionen richtig oder falsch? Kreuze an.

schlurfen (Z. 5)

- | richtig | falsch | |
|--------------------------|--------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | geräuschvoll und schleppend gehen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | auf einem Bein hüpfen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | auf Zehenspitzen gehen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | auf allen vieren kriechen |

zum Sprung ansetzen (Z. 7)

- | richtig | falsch | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | sich darauf vorbereiten, gleich abzuspringen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | Anlauf holen und mit einer Drehung möglichst weit springen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | sich setzen, um sich auf den Absprung zu konzentrieren |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | im Begriff sein, jemanden mit einem Satz anzugreifen |

sturmfreie Bude haben (Z. 18)

- | richtig | falsch | |
|--------------------------|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | die Möglichkeit haben, ungehindert Besuch zu empfangen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | wie ein Wirbelwind zu Hause herumtanzen |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | als einziger Bewohner eines Hauses daheim sein |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | ein Haus besitzen, das starken Windstößen trotzen kann |

	4
--	----------

7 Lies die folgenden Sätze und notiere alle Verben mit Verbzusatz in den Kasten. Notiere sie im Infinitiv.

Drrring, der Wecker klingelt. Du kletterst aus dem Bett, schlurfst ins Bad und knipst Licht an. Doch was ist das? Auf dem Klodeckel hockt – ein Monster! Gross, grau, gruselig, mit langen, spitzen Zähnen. Es knurrt, setzt zum Sprung an – da schlägst du die Augen auf. So ein Glück, alles nur geträumt!

Die Logik mixt aus allem, was wir irgendwann einmal gesehen oder erlebt haben, neue Bilder und Geschichten zusammen. Die Hirnteile, die zuständig sind für Gefühle, arbeiten dabei auf Hochtouren.

Verben mit Verbzusatz

	4
--	----------

8 Bestimme die Zeitform der Verben in den folgenden Sätzen (keine Abkürzungen). Notiere, ob die Sätze im „Aktiv“ (A) oder „Passiv“ (P) stehen.

	<u>Zeitform</u>	<u>A / P</u>
a) Über Träume wird schon seit Langem nachgedacht.	_____	_____
b) Als ich aus einem schönen Traum geweckt wurde,	_____	_____
c) in dem mir ein alter Freund begegnet war,	_____	_____
d) ist mir die Bedeutung unserer Freundschaft klar geworden.	_____	_____
e) Mein Oberstübchen wird mal wieder aufgeräumt werden.	_____	_____
f) Das Kind wird einen grässlichen Traum gehabt haben.	_____	_____
g) Das verängstigte Kind wird dies verarbeiten müssen.	_____	_____

	7
--	---

9 Setze die folgenden Sätze in die gewünschte Zeitform.

- a) Nachts erleben wir viel Schönes.
 Perfekt: _____
- b) Die Küche wird aufgeräumt.
 Futur 1: _____
- c) Die Menschen glaubten diesen Spuk.
 Futur 2: _____
- d) Dieses Ereignis wird mich im Traum verfolgen.
 Präteritum: _____
- e) Du wirst diesen Traum nicht vergessen.
 Plusquamperfekt: _____

	5
--	---

10 Suche im folgenden Text alle vier Infinitive und notiere sie im Kasten.

„Wir müssen träumen, weil unser Gehirn so kompliziert ist. Nach einem ereignisreichen Tag gleicht es einer unordentlichen Küche, die wir aufräumen müssen.“ Genau das passiert im Schlaf. Die Hirnzellen verarbeiten die Erlebnisse des Tages. Und dabei lernen wir sogar. „Träume können mit einem Computerspiel verglichen werden, in dem wir für unser waches Leben trainieren.“ Auch deshalb empfehlen uns Fachleute, vor einer Prüfung gut zu schlafen: Labortests beweisen, dass viele Menschen schwierige Aufgaben im Traum durchspielen – und hinterher bessere Testergebnisse haben.

Infinitive

	4
--	---

11 Bestimme die Wortarten der im Text markierten Wörter. Verwende die vollständigen, möglichst genauen Fachbegriffe.

Während (1) die Logik also ein Nickerchen macht, hat die Fantasie in unserem Oberstübchen sturmfreie Bude: Sie mixt aus (2) allem (3), was wir irgendwann einmal gesehen oder erlebt haben (4), neue Bilder und Geschichten zusammen, die wie Filme vor unserem inneren Auge ablaufen. Die Hirnteile, die für Gefühle zuständig sind (5), arbeiten dabei auf Hochtouren. Deshalb ängstigen uns schlechte Träume oft mehr als jeder Horrorfilm – und bleiben uns hartnäckig im Kopf. Wir müssen (6) träumen, weil unser (7) Gehirn so kompliziert ist.

- | | |
|-----------------|----------------|
| 1 während _____ | 2 aus _____ |
| 3 allem _____ | 4 haben _____ |
| 5 sind _____ | 6 müssen _____ |
| 7 unser _____ | |

	7
--	---

12 Trenne in den folgenden zwei Sätzen die Satzglieder mit Senkrechtstrichen.

In manchen Schlafphasen arbeiten nur lebenswichtige Muskeln wie Herz und Atemmuskulatur weiter.

Nach einem langen, ereignisreichen Tag gleicht unser Hirn einer unordentlichen Küche.

	3
--	---

13 Bestimme im folgenden Text die markierten Satzglieder. Verwende die entsprechenden Fachbegriffe.

„Wir müssen träumen, weil unser Gehirn so kompliziert ist. Nach einem ereignisreichen Tag gleicht es einer unordentlichen Küche (1), die (2) aufgeräumt werden muss.“ Genau das (3) passiert im Schlaf. Das Gehirn verarbeitet die Erlebnisse des Tages (4). Und dabei lernen wir sogar. „Träume sind wie ein Computerspiel, in dem wir für unser waches Leben (5) trainieren.“

- 1 _____
- 2 _____
- 3 _____
- 4 _____
- 5 _____

	5
--	----------

14 Suche im folgenden Text alle vier Akkusativobjekte (Nominalgruppen im Akkusativ) und schreibe sie auf je eine Linie unterhalb des Textes.

Damit wir die Luftsprünge, die wir im Traum vollführen, nicht in Wirklichkeit machen, liegt unser Körper schlapp und schlaff im Bett. In manchen Schlafphasen sind sogar fast alle Muskeln gelähmt – nur lebenswichtige wie Herz und Atemmuskulatur arbeiten weiter. Fleissig in Bewegung sind aber auch die Augäpfel: Diese gleiten unter den Lidern hin und her und verfolgen das Traumgeschehen. „Schlafen heisst fast immer träumen“, erklärt Stefan Klein. „Wir verbringen also ein gutes Drittel unseres Lebens im Traum.“

- _____
- _____
- _____
- _____

	4
--	----------

15 Formuliere die folgenden mehrteiligen (zusammengesetzten) Sätze ohne Sinnveränderung so um, dass daraus ein einteiliger (einfacher) Satz entsteht.

Bsp.: Nachdem das Kind gefrühstückt hatte, fühlte es sich wieder besser.
Nach dem Frühstück fühlte sich das Kind wieder besser.

- a) Als das Kind erwachte, sah es ein übles Monster vor sich.

- b) Obschon es schlecht geträumt hatte, konnte das Kind wieder einschlafen.

	4
--	---

16 Setze die Ausdrücke in den Klammern in den richtigen Fall.

- a) Infolge (ein schrecklicher Traum) _____
konnte das Kind nicht mehr einschlafen.
- b) Der ältere Herr wurde gegen (sein eigener Wille) _____
in die Klinik gebracht.
- c) Ausser (ein gut geschulter Pfleger) _____
verstand sich niemand mit ihm.

	3
--	---

17 Direkte Rede / Satzzeichen

Notiere die folgenden Sätze korrekt auf die unten stehenden Zeilen.

- a) Gegen Alpträume meint Stefan Klein hilft eine einfache Übung
- b) Max schrie nachts Mama wachte auf sprang aus dem Bett und rannte zur Mutter

	3
--	---

ERREICHTE PUNKTZAHL / MAXIMALE PUNKTZAHL

	75
--	----

Teil 2: Schreibaufgabe

- ☺ **Beschrifte dein Textblatt mit Namen, Vornamen und Kandidaten- bzw. Gruppennummer.**
 - ☺ Gib die Nummer und den Titel des Aufsatzthemas an.
 - ☺ Setze rechts einen breiten Rand (ca. 3 cm) für die Korrektur.
 - ☺ Gliedere deinen Text in sinnvolle Abschnitte.
 - ☺ Gestalte ihn so, dass man als Leser/in deinen Überlegungen gut folgen kann.
 - ☺ Drücke dich sprachlich möglichst präzise, anschaulich und korrekt aus.
-

Wähle von den vier Themen jenes, das dich am meisten anspricht.

1 Ein Traum

Berichte von einem Traum, an den du dich gut erinnern kannst. Erzähle ihn und gehe in deinem Text auch auf folgende Fragen ein:

Wie fühltest du dich beim Aufwachen, und welche Gefühle kommen in dir hoch, wenn du heute an den Traum zurückdenkst? Wieso ist dir dieser Traum wohl in Erinnerung geblieben?

2 Lebe deine Träume!

Mit diesem Ausspruch werden wir aufgefordert, unsere Wünsche in die Tat umzusetzen.

Erzähle von einem Traum, den du dir im Leben schon verwirklicht hast. Wie hast du das gemacht? Was war schwierig dabei? Hat es sich gelohnt? Wieso (nicht)?

3 Traumberuf: Star

Viele Menschen träumen davon, berühmt zu sein. Warum wohl? Was zeichnet deiner Meinung nach einen Star aus?

Schreibe auch über die Vor- und Nachteile, die ein Leben im Rampenlicht mit sich bringt.

Und du, wärst du selber auch gerne ein Star? Wieso (nicht)?

4 Kino im Kopf: Ein Besuch

Er geht durch die Strassen, die ihm vertraut und doch fremd vorkommen. Nun biegt er um die Ecke, sein Herz beginnt etwas schneller zu schlagen. Da ist es, das Haus. Er betrachtet die Eingangstür, und sein Blick findet die Klingel. Er legt seinen Zeigefinger darauf, wartet noch einen Moment, holt tief Luft und drückt. Nach wenigen Augenblicken hört er gedämpfte Schritte. Die Tür geht auf ...

Erfinde und schreibe eine spannende Fortsetzung. Anstatt in der Er-Form (in der männlichen Form) darfst du auch in der Sie-Form (in der weiblichen Form) erzählen, wenn du möchtest.

Achte darauf, dass deine Geschichte zum Titel passt.